

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 J;  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

188.

Neuenbürg, Freitag den 30. November 1906.

64. Jahrgang.

## Württemberg.

**Titel- und Rangänderungen.** Die schon seit längerer Zeit in Aussicht gestellten Titel- und Rangänderungen im Departement der Finanzen, des Kirchen- und Schulwesens und in der Verkehrsabteilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten werden jetzt amtlich bekannt gegeben. Im Departement des Kirchen- und Schulwesens wird u. a. bestimmt, daß den Rang auf der 6. Stufe jeweils als Auszeichnung die Dekane erhalten sollen. — Die Pfarrer und Rabbiner erhalten jeweils als Auszeichnung den Rang der 7. Stufe. — Den Titel „ordentlicher Professor“ erhalten die Hauptlehrer der Tierärztlichen Hochschule und den Titel „Professor“ ohne weiteres die Hauptlehrer der Baugewerkschule und jeweils als Auszeichnung den Rang auf der 6. Stufe. In der Verkehrsabteilung erhalten u. a. die Oberbahnsekretäre und Oberpostsekretäre (jezt ausschließlich Expeditoren vom höheren Dienst) den Titel „Eisenbahnspektor“ oder „Postinspektor“, die Expeditoren (Revisoren und Postrevisoren) den Titel „Oberbahnspektor“ oder „Oberpostsekretär“, die technischen Revisoren den Titel „Technischer Oberbahnspektor“. Von Beamten ohne Rang erhalten die Eisenbahnassistenten und Postassistenten den Titel „Oberbahnassistent“ oder „Oberpostassistent“, die Stationsmeister den Titel „Stationsverwalter“, die Expedienten den Titel „Eisenbahnassistent“ und jeweils als Auszeichnung den Titel „Oberbahnassistent“, die Telegraphisten, Obertelegraphisten und Postexpeditoren den Titel „Postassistent“ und jeweils als Auszeichnung den Titel „Oberpostassistent“, die berufsmäßigen Postexpeditoren den Titel „Postverwalter“, die nicht berufsmäßigen Postexpeditoren allein den Titel „Postexpeditor“.

Stuttgart. Als es sich im letzten Landtag darum handelte, ob man auf unseren Bahnen Wagen 4. Klasse einführen soll oder nicht, ergingen sich die Führer der Volkspartei in den düstersten Prophezeiungen darüber, daß diese 4. Klasse keine nennenswerte Benützung finden würde, da sich jedermann davor hüten werde, sich selbst zu degradieren. Nun aber kann man in allen Zügen, welche Wagen 4. Klasse führen, beobachten, daß sogar gut situierte Leute in die immer stark gefüllten Wagen 4. Klasse einsteigen. Ein irgendwie nennenswerter Unterschied zwischen den Wagen 3. und 4. Klasse besteht eigentlich nur darin, daß man in der 4. Klasse sein Gepäck besser unterbringen und wesentlich billiger fahren kann.

Wie der „Schwäb. Merkur“ mitteilt, hat die Deutsche Partei den Versuch gemacht, bei den Stuttgarter Proporzahlen ein Zusammengehen sämtlicher bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie zustande zu bringen. Ueber das Ergebnis schreibt der „Merkur“: „Die Volkspartei hat es kurzerhand abgelehnt. Nach diesem Bescheid der Volkspartei wäre die Deutsche Partei noch für eine Verbindung mit den Konservativen zu haben gewesen. Allein diese wollten vom Zentrum nicht lassen. Mit dem Zentrum aber hätte die Deutsche Partei bei der Landtagswahl nur unter der hinsichtlich gewordenen Bedingung zusammengehen können, daß sämtliche bürgerlichen Parteien ihre Listen verbunden hätten. Die konservative Parteileitung, vor die Wahl gestellt, hat die Verbindung mit dem Zentrum derjenigen mit der Deutschen Partei vorgezogen.“

Stuttgart, 29. November. Zum Zweck der späteren Vergrößerung des Cannstatter Hauptbahnhofs hat die Eisenbahnverwaltung das Fabrikauweien der Schraubenfabrik Walter u. Fahr (Cannstatter Karlsstraße 78) um den Preis von 270 000 Mark angekauft.

Stuttgart, 28. Nov. Heute abend 5 Uhr löste sich beim Rangieren auf dem Westbahnhof ein

leerer Personenwagen vierter Klasse los und lief abwärts in der Richtung gegen den Nordbahnhof, wobei er mit dem Güterzug 6655, welcher vom Nordbahnhof kommend auf der Fahrt sich befand, mit voller Wucht aufstieß. Der Personenwagen wurde vollständig zertrümmert und die vordere Güterzugmaschine verlor das Kamin, während die zweite Güterzugmaschine keinen Schaden erlitt.

Stuttgart, 29. Nov. Gestern nachmittag 4 Uhr ist an dem beabsichtigten Hinterhausneubau, Neckarstr. 152, eine senkrecht abgegrabene, ca. 8 m hohe Erdwand zum größten Teil eingerutscht und in die Baugrube gestürzt. Von 6 dort beschäftigten Arbeitern konnten sich vier retten, während zwei derselben, die ledigen Grabarbeiter Ernst Bächeler und Hermann Denzler, beide aus Wangen, von den ca. 70 cbm betragenden Erdmassen verschüttet wurden.

Vietigheim, 29. Nov. In den Germania-Linoleum-Werken A.-G. explodierte gestern abend infolge eines Defekts an dem Acetylen-Apparat unter lautem Knall der Kessel und verbrannte 5 Arbeiter, als der Monteur mit 4 Mann die mit Gas angefüllten Räume der Modellschlosserei betraten. Gesicht und Hände der Leute waren kohlschwarz. Drei davon sind schwer, einer leicht, der Monteur nur wenig verletzt.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

### Zur Landtagswahl am 5. Dezember.

Herrenalb, 27. Novbr. Am Sonntag fand eine von der Deutschen Partei einberufene Wahlversammlung statt, welche sehr gut besucht war. Der Kandidat, Herr Handelskammersekretär Dr. Kehm aus Ulm, besprach in längerer klaren Ausführungen sein mit der Deutschen Partei übereinstimmendes Programm. Im Verkehrswesen ist die Partei für Betriebs- und Finanzgemeinschaft der deutschen Bahnen, unter Beibehaltung des württembergischen Personals, während die Volkspartei bis jetzt nur für gemeinsame Beschaffung des Lokomotiven- und Wagenparks zu haben war; mit ersterer wären aber dem Lande mindestens 2 Millionen Mark jährlich zu ersparen, während gegenwärtig erhebliche Summen von den Steuerzahlern aufgebracht werden müssen zur Deckung der Zinsen der Eisenbahnschuld. Dafür könnten dann Automobilkosten eingeführt werden und verkehrsarmen Gegenden zugute kommen. Für den Arbeiterstand werde die Deutsche Partei wie bisher auf das tatkräftigste eintreten, so auch durch Förderung von Arbeiterlammern. Entschieden ist der Kandidat für die Fachschulaufsicht und Hebung der Schule durch Beschränkung der Ueberfüllung, ebenso für die Simultanschule und simultane Oberaufsicht. Im übrigen wolle die deutsche Partei eine nationale und liberale Partei sein und für das ganze Volk eintreten. Der Kandidat würde im Falle der Wahl die an ihn herantretenden Bezirkswünsche mit Entschiedenheit vertreten. — Diese Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen, und es reihte sich nachher noch eine lebhaft besprochene einzelner Fragen an, die der Kandidat in treffender Weise beantwortete.

Herrenalb. (Korr.) In der am Samstag den 24. ds. abends von der Volkspartei im Bahnhof-Restaurant anberaumten Wahlversammlung hat sich der Kandidat derselben, Hr. Professor Hoffmann aus Stuttgart, den Wählern vorgestellt. Der außergewöhnlich große Besuch der Versammlung gab bereites Zeugnis von dem lebhaften Interesse für den Kandidaten und seine Sache. In längerer, temperamentvoller Rede entwickelte Hr. Professor Hoffmann das Programm der Volkspartei, seine warmherzige, pulsive Auffassung gewann ihm die Herzen im Fluge und reicher Beifall wurde ihm zuteil. Die Stimmung für Hr. Prof. Hoffmann ist daher die denkbar günstigste.

(Eingel.) Herrenalb, 28. Nov. Dem „Schw.

Merck.“ wird von hier geschrieben: Schlag auf Schlag erfolgen nun die Vorstöße der einzelnen Parteien im hinteren Bezirk von Neuenbürg. Am Samstag und Sonntag waren öffentliche Wahlversammlungen in Loffenau, Herrenalb, Döbel usw. Der Kandidat der Deutschen Partei, Dr. Kehm, gefiel durch sein vornehm-ruhiges Auftreten, sachliche Behandlung seiner Aufgabe und klare, bestimmte Vorfahrung seiner Gesichtspunkte. Seine Aufstellung ist ein guter Griff. Weniger Glück hatte gerade in Herrenalb der demokratische Kandidat Prof. Hoffmann. In übermäßig langer Rede erregte er mehrfachen Anstoß durch das zu deutlich hervortretende Werden um die unzufriedenen Elemente, und verlegende, durchaus unbegründete Ausfälle auf lokale Verhältnisse. Still und rühmig hat aber die Sozialdemokratie den Bezirk seit Jahren bearbeitet. Sie macht sich Hoffnung, diesmal ihre Saat zu ernten. Dann wird sich zeigen, wie bedauerlich die unerträgliche Art der Demokratie war, sich nicht auf einen gemeinsamen Kandidaten mit der Deutschen Partei zu einigen.

Seine Majestät der König hat den evangelischen Pfarrer Mayer in Döbel, Dekanats Neuenbürg, seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlaß das Ritterkreuz I. Klasse des Friedrichsorden verliehen.

+ Calmbach, 29. Nov. Bei der gestern stattgefundenen II. Schultzeißenwahl haben von 407 Wahlberechtigten 380 abgestimmt = 93%. Davon fielen auf Hrn. Ratschreiber Hörnle-Feuerbach 234 Stimmen (bei der ersten Wahl 143 Stimmen), Hr. Schultzeißen Kreeb-Hessigheim erhielt 146 St. Ratschreiber Hörnle ist somit gewählt.

Das Adventsfezt mit der Gustav-Adolf-Kollekte naht. Die Fürsorge für die bedürftigen eoangelischen Gemeinden in der Zerstreung übt der Gustav-Adolf-Verein seit nunmehr 74 Jahren, und seit 63 Jahren hilft ihm dabei unser württ. Hauptverein. Immer größer wird die Arbeit, immer neue Gebiete eröffnen sich, so vor allem neben den österrreichischen Ländern jetzt die französischen eoangelischen Gemeinden und die deutschen eoangelischen (Gemeinden in Südamerika. Aber auch in unserer schwäbischen Diaspora ist noch lange nicht aller kirchlichen Not gesteuert, ca. 60 Gemeinden in Württemberg und Hohenzollern erwarten noch alljährlich größere und kleinere Gaben vom Gustav-Adolf-Verein, um ihre kirchlichen und Schulbedürfnisse bestreiten zu können — 1905 erhielten sie zusammen M. 47 160. — 2215 notleidenden Gemeinden hat der Gesamtverein im vergangenen Jahre bespringen dürfen, während es im Jahre 1884 nur erst 1346 gewesen sind. Diese 2215 Gemeinden erhielten 1905 zusammen M. 1 240 091. Unser württ. Hauptverein ist mit seiner Gefebfreundigkeit einer der regsten, nur der rheinische Hauptverein hat ihn in letzter Zeit überflügelt. Auf dem heutigen Jahresfezt in Neutlingen erzählte der Vertreter des Zentralvorstandes, P. Braunschweig, daß die meisten Bitten, die an den Zentralvorstand einlaufen, schließen: „Empfehlen Sie uns an einen großen Zweigverein, womöglich nach Stuttgart“. Daß dieser alte Ruhm des württ. Hauptvereins auch künftig bestehen bleibe, dazu ruft uns die Adventskollekte wieder kräftig auf. Im Vorjahr hat der Zweigverein (Bezirksverein) Neuenbürg die schöne Summe von M. 2066.— für den Gustav-Adolf-Verein gesammelt. Wir wollen auch heuer nicht müde werden. Der Vorstand unseres Hauptvereins, Hofprediger Dr. Hoffmann hat in einer der Abendversammlungen in Neutlingen von einem Bild in der Blaubeurer Stadtkirche erzählt, worauf der Neutlinger Reformator M. Alber mit seinen 163 Kindern, Enkeln und Urenkeln, die er erlebt habe, abgebildet ist. Weit stattlicher, meinte er, sei die große geistige Nachkommenschaft Albers im ganzen Schwabenlande, das zeige die rege Be-

teiligung bei der Gustav-Adolfsache. Ueber die auswärtigen Pflinglinge des Vereins sei von dem, was in Neutlingen gesagt wurde, hier einiges berichtet. Oesterreich, wo aus den 74 000 Evangelischen im Jahre 1781 durch die Los von Rombewegung eine halbe Million geworden ist, ist uns besonders ans Herz gewachsen. Während der Evangelische Bund besonders für die Pastoration der neu entstehenden und entstandenen Gemeinden mit sorgt, nimmt sich der Gustav-Adolf-Verein jetzt daneben mehr und mehr der evangel. Schulen an. Die Staatsschulen in Oesterreich sind dem Namen nach Simultanschulen, in Wahrheit aber stehen sie ganz unter römischem Einfluß. Wollen die Evangelischen ihre Kinder nicht Rom ausliefern, so müssen sie eigene evangelische Schulen unterhalten. Da ist die Not oft groß, und manche evang. Schule mußte schon aus Mangel an Geld geschlossen werden. Ehre aber den evangelischen Lehrern, die um ein Gehalt, mit dem bei uns kein Handarbeiter zufrieden wäre, der evangelischen Sache dienen. Neue Pflinglinge sind französische Gemeinden, die infolge des französischen Trennungsgesetzes — siehe Nr. 183 des Enghälbers — in Not gerieten und bei uns anknüpften. Die Grenzen der Nationalität und Sprache sind ja kein Hindernis für evangelische Liebestätigkeit. Ebensovienig das weite Weltmeer. Drüben in Brasilien, in der Provinz Rio Grande do Sul, die zweimal so groß ist als Württemberg, Bayern u. Sachsen zusammen, da leben ungefähr 200 000 Deutsche, von denen 130 000 evangelisch sind. Diese sind kirchlich meist noch sehr notdürftig versorgt oder auch gar nicht. Dabei bedrohen drei Gegner den Bestand und die Zukunft dieser deutsch-evangelischen Gemeinden. Der erste Gegner ist die brasilianische Regierung. Sie schätzt die Deutschen als wertvolle Kulturträger im Lande, aber sie wünscht ein möglichst rasches Verschmelzen und Aufgehen im Spanierentum. Darum legt sie den deutschen Schulen und Kirchen alle Hindernisse entgegen, weil sie in ihnen die Hauptstütze des Deutschtums erblickt. Der Protestantismus kann aber in jenem Lande nur erhalten bleiben, wenn den Ansiedlern ihr Deutschtum erhalten bleibt. Beides steht und fällt mit einander. Der zweite Gegner sind die deutschen Jesuiten, die über kolossale Reichtümer verfügen und in der Wahl ihrer Kampf- und Verführungsmittel nicht wählerisch sind. Dabei kommt ihnen die Not und die Schwäche der evangelischen Diasporagemeinden zu statten, und ihr Einfluß auf die Presse ist nicht minder groß als der auf die brasilianische Regierung. Aber auch auf wirtschaftlichem Gebiet sind sie dem Protestantismus weit voraus, z. B. der Rio Grandenser Bauernverein steht ganz unter Leitung der deutschen Jesuiten,

und auf dem Gebiet der Schule wissen sie ihre gewaltigen Geldmittel wohl auszunützen. Der dritte Gegner endlich sind die Sendlinge der nordamerikanischen Missouri-Synode, ebenfalls mit Geld wohl ausgestattet und durch ihr Vochen auf starres Lutherum überall Zwietracht unter den Evangelischen stiftend. Diese deutsch-evangelische Diaspora in Südbrasilien bedarf dringend der Hilfe, und der Gustav-Adolf-Verein kann sie nicht versagen. Das Gesagte betrifft, wie bekannt, nur einzelne große Gebiete des weiten Arbeitsfeldes unseres Gustav-Adolf-Vereins. Immer weiter dehnt sich dieses Gebiet aus, und der Bremer Pastor Jaulek wird nicht unrecht haben, wenn er auch in Neutlingen, wie an andern Orten, die Kinder für die Gustav-Adolf-Sache erwärmen wollte in dem Gedanken: „Die junge Generation wird einmal noch größere Aufgaben bekommen; sie zu ihrer Lösung tüchtig zu machen, ist nur möglich, wenn in ihr der Sinn Christi von klein auf geübt wird.“ Möge die Liebe zu den Glaubensgenossen in der Diaspora bei der Gustav-Adolf-Kollekte am Adventsfeiertag tatkräftig zum Ausdruck kommen. Mögen unsere Gaben uns und denen, die sie empfangen, Segen schaffen.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

Berlin, 29. Nov. Ueber die Explosion in Annen erhält der „Lokalanzeiger“ folgendes Telegramm: Feuerwehren und Sanitätskolonnen verlassen soeben den Schauplatz der Katastrophe, da die Firma jede Verantwortung für weiteres Unheil ablehnt. In den Gebäuden lagern noch große Mengen Rohurit, die jeden Augenblick explodieren können. Diese Explosion dürfte die beiden vorhergegangenen an Heftigkeit noch übertreffen. Einwohner der Umgegend der Unglücksstätte verlassen in Menge ihr Heim, bepackt mit Kleidern, Möbeln und Inventar. Viele laufen mit verbundenen Köpfen umher. Auf den Straßen bewegt sich eine kolossale Menschenmenge; die Krankenbäuer sind gefüllt mit Verwundeten, Toten und Sterbenden. Von den Zuschauern, Feuerwehrleuten und Schutzleuten wurden durch die zweite Explosion mindestens 200 verletzt, darunter der Bürgermeister von Witten. Manche Zuschauer liefen halbnaakt davon, da ihnen durch den ungeheuren Luftdruck die Kleider vom Leibe gerissen wurden. Anderen Verwundeten sind die Augen ausgelassen.

Dortmund, 29. Nov. Der Kaiser hat für die Verunglückten und deren Familien in Witten 25 000 M. gespendet.

Essen a. R., 29. Nov. Die Abt. Weis. Jg. teilt mit, daß der Kaiser aus Rauden an den Oberbürgermeister von Dortmund folgendes Tele-

gramm gerichtet hat: Generaladjutant v. Scholl wird im Lauf des Tags in meinem Auftrag die Unglücksstelle zwecks Berichterstattung besuchen. Wilhelm.

Witten, 29. Nov. Die Ursache der Explosion konnte bisher noch nicht festgestellt werden; dies wird auch wohl sehr schwer möglich sein, da die Augenzeugen getötet worden sind. Der angerichtete Schaden wird auf etwa 2 Millionen Mark geschätzt.

München, 29. Nov. An der hiesigen Technischen Hochschule wird von jetzt ab neben dem Titel „Diplom-Ingenieur“ auch der Titel „Diplom-Landwirt“ verliehen werden.

**Anzeigen** müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

**Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends).**

Wir müssen dies Ersuchen im Interesse einer rechtzeitigen Fertigstellung des Blattes richten an alle Aufgeber von Annoncen und Einsender von Beiträgen für den redaktionellen Teil ds. Bl.

Wir sind, wie alle Zeitungen, an eine rechtzeitige Ausgabe ds. Bl. gebunden wegen der mittags abgehenden Posten, was folgende Beispiele dazumögen: Um 12 Uhr mittags geht der fahrende Postbote nach Engelsbrand, Salmbach, Grumbach ab, um 1 Uhr spätestens müssen die Exemplare für Birkenfeld und die auswärtigen Postorte, um 2 Uhr mittags für Rotenbach, Höfen, Langenbrand, Schömberg, Calmbach, Wildbad, Enzklösterle, um 3 Uhr für Döbel und Herrenalb bei der Post ausgeliefert werden. Geschieht dies nicht rechtzeitig, so gelangt die Zeitung nach all diesen Postorten um einen vollen Tag später in die Hände der Leser. Das Samstagblatt würde z. B. in Döbel, Herrenalb, Neuloh, Rotenloh, Bernbach usw. erst Montags bestellt werden, weil in den meisten Postorten an Sonntagen kein Bestelldienst stattfindet. Daß so der Zweck der Inserate wie des ganzen Blattes verfehlt würde, liegt auf der Hand. Wir müssen deshalb künftig alle Inserate und Einsendungen größeren Umfangs, welche erst morgens übergeben werden, jeweils für die nächsterscheinende Nr. des Bl. zurücklegen. Dies gilt namentlich auch für das Montagblatt, jedoch mit dem Unterschied, daß, da der Sonntag auch in der Buchdruckerei ein Ruhetag, größere Einsendungen schon am Samstag mittags vor 6 Uhr übergeben sein müssen, wenn die Arbeit des Tages noch rechtzeitig bewältigt werden soll.

**Hierzu zweites Blatt**

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.**

Heute kommen die Formulare für Invalidenversicherung zum Verband. Die im Jahre 1907 etwa weiter benötigten Formulare sind vom Oberamt zu beziehen.  
Neuenbürg, den 29. Nov. 1906. R. Oberamt, Amtmann Gaifer.

**Den 6. Standesämtern**

gehen demnächst die Formulare für das Jahr 1907 gegen alsbald hierher mitzuteilende Empfangsbescheinigung zu.  
Neuenbürg, den 29. Nov. 1906. R. Oberamt, Amtmann Gaifer.

**Landtagswahl.**

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahl eines Landtagsabgeordneten für den Oberamtsbezirk Neuenbürg in dem Abstimmungsbezirk Nr. 1 am **Wittwoch den 5. Dezember 1906** auf dem Rathaus in Neuenbürg stattfindet. Die Wahlhandlung beginnt an dem genannten Tage **vormittags 10 Uhr** und wird geschlossen **abends 7 Uhr**.  
Zur Wahl ist nur derjenige zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen worden ist.  
Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten.  
Jeder Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, nimmt von einer in der Nähe des Eingangs zu den Absonderungs-vorrichtungen besonders aufzustellenden Person einen gestempelten Umschlag in Empfang und begibt sich an den abgeordneten Tisch, wo er seinen Stimmzettel in den Umschlag steckt; er tritt sodann an den Tisch, an welchem die Distriktswahlkommission sitzt und nennt seinen Namen. Hat der Protokollführer den

Namen des Abstimmenden in der Wählerliste aufgefunden, so legt der Wähler selbst den Umschlag unverschlossen in die Wahlurne. Wähler, welche durch körperliche Gebrechen gehindert sind, an den abgeordneten Tisch zu treten, oder ihre Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu verpacken und diesen in die Wahlurne zu legen, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Die Stimmzettel müssen von weichem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Stimmzettel, welche nicht in einem amtlich gestempelten oder welche in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag oder von Wählern abgegeben werden wollen, die sich nicht zuvor an den abgeordneten Tisch begeben haben, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen.

Die Distriktswahlkommission entscheidet über sich ergebende Anstände.

Während der ganzen Wahlhandlung steht jedem Wähler der Zutritt zu dem Wahllokal offen. Es dürfen jedoch daselbst außer den Beratungen und Beschlüssen der Distriktswahlkommission, welche durch die Leitung des Wahlgeschäfts bedingt sind, weder Beratungen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt, noch Stimmzettel aufgelegt oder verteilt werden.

Um 7 Uhr abends erklärt der Wahlvorsteher, daß nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahllokal bereits anwesend sind. Die in diesem Falle noch zugelassenen Wähler werden von den übrigen im Wahllokal anwesenden Personen in geeigneter Weise getrennt gehalten; erforderlichen Falles werden die Türen des Wahllokals auf kurze Zeit, jedoch höchstens bis zur Beendigung der Abstimmung abgeschlossen.

Als Wahlvorsteher ist bestellt:  
**Stadtschultheiß Stirn.**

Zu dessen Stellvertreter im Verhinderungsfalle:  
**Verwaltungsaktuar Troffel.**

Den 28. November 1906. Stadtschultheiß Stirn.

**A. Forstamt Herrenalb.**

**Brennholz-Verkauf**

am Freitag, den 7. Dezember, vormittags 10 Uhr in Herrenalb auf dem Rathaus aus Staatswald Mittl. Tannschach, Rauzensteig, Räuhe, Falkenstein, Gut Bernbach, Beerrain, Krummeich, Mittl. Döbelberg, Gidesweg, Gut Rotenloh, Ob. Kleinloh, Fainwäldleskopf, Gut Herrenalb, Schwanzenhals, Gut Döbel, Stidelswies, Schindelobene, Gut Gaistal und vom Scheidholz der Gut Herrenalb:  
1 Rm. lachene Brügel, 48 Rm. Nadelholz-Brügel, 120 Rm. übriges Laubholz-Ausschußholz u. 378 Rm. Nadelholz-Ausschußholz.

Ein gesundes, erfrischendes u. wohlschmeckendes **Gandgetränk** bereiten Sie sich aus **Heinen's Kunstmoßextrakt**. Das Liter stellt sich auf 6 bis 7 Pf. Frei von gesundheits-schädlichen **Substanzen** laut **Qualität des vereidigten Chemikers**. Portion = 150 Liter = M. 3.20, 50 Liter = M. 1.25.  
**Knt. Heinen**, Forstbeamter und Wildbad-Schömberg; **Dr. Andras jr.** hier.

**Contobüchlein** empfiehlt **C. Mech.**



# Deutsche Partei.

## Wahl-Versammlungen

in Calmbach Samstag abend 8 Uhr im Anfer,

in Enzklösterle Sonntag vormittag 11 $\frac{1}{2}$  Uhr im Waldhorn,  
(nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes)

in Nonnenmih Sonntag nachmittag 1 $\frac{1}{2}$  Uhr im Grünen Baum,

in Sprollenhaus Sonntag nachmittag 3 Uhr in der Krone,

in Wildbad Sonntag nachmittag 5 $\frac{1}{2}$  Uhr im Dshen.

## Das Wahlkomitee für Dr. Kehm.

### Neuenbürg.

Auf das „Eingefandt“ in Nr. 187 des „Enztälers“ gegen die Ausführungen des Kandidaten der Deutschen Partei wird Hr. Dr. Kehm selbst antworten; ich habe, was mich angeht, folgendes richtig zu stellen. In der Versammlung vom Samstag abend für Dr. Kehm habe ich in betreff einer gemeinsamen Kandidatur gesagt: „Diese Verhandlungen zerschlugen sich, da die demokratische Partei nur einen Kandidaten ihrer Partei haben wollte, keinen der Deutschen Partei und keinen, der weder der demokratischen noch der Deutschen Partei angehört hätte. Die demokratische Partei hat vielmehr, trotz eines Vorschlags aus ihren eigenen Reihen, keine diesbezüglichen Verhandlungen gepflogen und Einen der Ihrigen endgültig aufgestellt. Demgegenüber konnten wir auch nicht anders — wenngleich wir in manchen Fragen zusammengegangen sind und hoffentlich auch noch öfter zusammengehen werden! Sind wir doch Bürger eines Staates — wir alle wollen das beste für unser Vaterland! Immer aber wird es verschiedene Wege geben für die Vaterlandsliebe und solange wollen wir uns ehrlich — ohne persönliche Berunglimpfung bekämpfen.“

Auf das, was uns nicht bloß für den Augenblick trennt, muß ich aber doch hinweisen: Erstens betreffs des Jesuitengesetzes! Da sind unsere Herren Volksparteiler stets auf der Seite derjenigen, welche sie gerne im Lande haben wollen, diejenigen, welche z. B. die Franzosen draußen haben möchten, und die wir doch wahrlich nicht brauchen! —

So gehen wir, einzelne wenige Herren der Volkspartei ausgenommen, auseinander in der Förderung der uns so notwendigen Kolonien, in den Heeres- und Marinefragen, während gerade für letztere in unserem Neuenbürg schon vor 60 Jahren die Herzen begeistert geschlagen haben.“

Diesen Unterschied, daß die Deutsche Partei eine nationale und eine liberale ist, werde ich hervorheben, so lange er besteht!

### Christian Loos.

Pforzheim.  
Von Montag, 3. Dezbr. bis Samstag, 8. Dezbr.  
findet der letzte

### Tiefbrand-Kurs

in diesem Jahre bei mir statt Anmeldungen und Anfragen wollen gefl. sofort gemacht werden.

Wilh. Bross, Bahnhofstrasse.

Neuenbürg.

Für dauernd suche zu meinen Schmelzöfen einen soliden tücht.

### Maurer.

Waldbauer, Bügeleisenfabrik.

Schönbürg.

Ca. 100 St. schöne

### Baumpfähle

hat zu verkaufen

Gottl. Dehlschlager.

### Darlehen,

welche vom Tage der Einlage an mit 4% verzinst werden, nehmen wir bis auf weiteres an.

Gewerbebank Neuenbürg,  
G. m. u. H.

Gaistal bei Herrenalb.

Einen sehr schönen

### Farren,

14 Monate alt, echt Simmentaler Rasse, setzt dem Verkauf aus

Wilhelm Friedr. Kull.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Im Monat Dezember beginnt:

a) der Schweinemarkt morgens 7 Uhr;

b) der Wochenmarkt morgens 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Den 29. November 1906.

Ortspolizeibehörde.  
Stirn.

Plakate, Wähler-Listen, Wahl-Protokolle,

### Stimmzettel

für die Bürgerausschuß-Wahlen

zu haben in der

Buchdruckerei des „Enztälers“.

# Volkspartei!

## Wähler-Versammlungen

finden statt:

Samstag den 1. Dezember: Um 6 Uhr: Gasthaus zum Röhle in Waldrennach,  
Um 8 Uhr: Gasthof zur Sonne in Neuenbürg,  
wobei unser Kandidat

**Hr. Professor Leonhard Hoffmann aus Stuttgart**  
sein Programm entwickeln wird. Ferner spricht unser

**Reichstagsabgeordneter Schweickhardt**  
über Reichspolitik.

Sonntag den 2. Dezember: Morgens 11 Uhr: im Hirsch in Drennach,  
Mittags 2 „ im Ochsen in Feldrennach,  
„ 4 „ im Röhle in Conweiler,  
Abends 6 „ im Waldhorn in Schwann.

Bei letzten 4 Versammlungen wird außer Hrn. Hoffmann

**Hr. Payer II. aus Stuttgart**  
über Reichspolitik etc. sprechen.

### Das Wahlkomitee der Volkspartei.

**Neuenbürg.**  
**Öffentl. Volksversammlung**  
zur Landtagswahl.  
**Sonntag den 2. Dezbr., abends 6 Uhr**  
findet in den Lokalitäten  
**Restauration Keck hier**  
eine  
**Volks-Versammlung**  
statt.  
Thema: Die Aufgaben des kommenden Landtags und die Sozialdemokratie.  
Referent: Der Kandidat **Otto Wasner**,  
ParteiSekretär u. Gemeinderat aus Stuttgart.  
Hiezu ist jedermann freundlichst eingeladen.  
**Freie Diskussion!**  
**Der Einberufer.**  
**Formulare** jeder Art sind vorrätig bei  
**C. Meeb.**

**Größere Posten**  
**Wakulatur**  
(alte Zeitungen)  
werden billigt abgegeben in der  
Exped. ds. Bl.

**Es gibt jetzt nichts**

vorzüglicheres mehr z. Wischen von besseren Schuhen als **Galop-Creme Pilo**. Dasselbe gibt reich Glanz, erhält das Leder, kratzt nicht ab und haben daher alle Dienstmädchen ihre Freude daran. Man achte daher beim Einkauf genau auf den Namen der **Galop-Creme Pilo** und weise alle andern Fabrikate zurück.

Zu haben bei:  
**András, Franz; C. Bären-Rein Nachf.; Lustnauer, G.**

**Arnbach.**  
Durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 26. ds. Mts. erhält aus der Gemeindefasse diejenige Person eine  
**Belohnung von 300 Mk.,**  
welche den richtigen Täter ermittelt, der am 22 und 28. Oktober und 17. November ds. Js. an den Gebäuden in hiesiger Gemeinde **Feuer gelegt** hat, wodurch die Feuerbrünste entstanden sind.  
Den 28. November 1906. **Gemeinderat.**  
Vorstand Höll.

**Landhaus**  
zu pachten gesucht.

Ein schön gelegenes, geräumiges **Landhaus mit Jagdrevier**, möglichst im Schwarzwald, wird per 1. April, spätestens 1. Juli 1907 zu pachten gesucht.

Offerten unter Nr. 72 an die Exped. ds. Bl.

**Ansichts-Postkarten**  
in schöner Auswahl empfiehlt  
**C. Meeb.**

**Mehlsuppe.**  
**Burghard z. „Bären“.**

**Neuenbürg.**  
Zu ca. 100 Ztr.  
**Ia. Anthracit-Kohlen**  
sucht noch einige Abnehmer  
**Franz András jr.**

**Besuchs- u. Adresskarten**  
in moderner Ausführung liefert rasch und billig  
die Buchdruckerei z. Enztaler.